A.M Beschaffenheit der Sachen hiezu theils der gemeinen und bekanten, theils einer besondern und geheimen Art zu schreiben bedieneten, ja manches auch durch die so genante hieroglyphische oder Bilderschrift auszudrucken und zu verbergen gewohnt waren.

(a) 1 Mos. 50, 2. (b) Jes. 19, 11. 12. (c) Ap. Gesch. 7, 22. (d) Philo gedencket zwar l. 1 in vita Mosis der Rechenkunst, Geometrie, Music und unterschiedener anderer so wol geheimer als gemeiner Disciplinen mehr; man hat auch nicht Ursach zu zweifeln, daß diese Wissenschaften weiterhin in Aegypten excoliret worden: ob sie aber schon vor und zu der Zeit Mosis daselbst bekant gewesen und floriret haben, ist eine andere Frage und wol schwerlich mit Anführung sattsamer Gründe zu beantworten. Siehe Lambec. prodr. l. 2. c. 2. Budd. philos. hebr. §. 11, et hist. eccl. p. 458. (e) Budd. hist. philos. c. 3. §. 23 sqq.

2. Die Griechen schreiben den Anfang ihrer Gelehrsamkeit dem oben (f) schon gedachten (g) Cadmo aus (h) Phönicien zu: als welcher nicht allein durch Erbauung der Stadt Theben in Böotien den Grund zu einem besondern Königreich geleget, sondern nebst Einführung anderer Wissenschaften auch den Gebrauch der Buchstaben zu allererst gezeiget haben soll.

um 2553

(f) Oben p. 79. (g) Herodot. l. 5. c. 58. (h) Marsham. can. chron. p. 121 sqq und andere halten